

Modul 5, Baustein 5.3, Anlage 4 ©ACCESS, Beispielhafter anonymisierter Abschlussbericht an die WfbM:

Sehr geehrter Herr W.,

nachfolgend erhalten Sie unseren Bericht zu Sabine R.

**Teilnehmerin:** Sabine R.

Straße

Ort

**Geboren am:** 24.10.1985

**Behinderung:** Lt. Bescheid des Versorgungsamtes:

Geistige Behinderung, Funktionsbehinderung der Wirbelsäule,  
Wirbelsäulenverformung; GdB 70

**Maßnahmeart:** "Betriebliches Arbeitstraining" in Kooperation

zwischen ACCESS Integrationsbegleitung gGmbH Erlangen, den Behinderten-  
Werkstätten gGmbH, Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes und Sabine R.

Frau R. wurde während ihrer Qualifizierungspraktika psychosozial und durch  
Jobcoaching unterstützt. Wir weisen darauf hin, dass die Arbeitsanforderungen  
jeweils speziell auf die Fähigkeiten von Frau R. zugeschnitten wurden.

Die Anforderungen in den Betrieben waren zu Beginn gering und wurden  
entsprechend den Fähigkeiten und der Belastbarkeit von Frau R. behutsam  
gesteigert. Unser Fachdienst arbeitet nach dem Konzept „Unterstützte  
Beschäftigung“.

**Maßnahmeziele:** Frau R. wollte die realen Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes durch  
Praktika in Betrieben kennen lernen. Sie wurde dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten  
zu erproben und entsprechend zu reflektieren.

Mit Hilfe intensiver Betreuung sollte herausgefunden werden, ob Frau R. nach  
5jähriger Beschäftigung in einer WfbM eine sozialversicherungspflichtige  
Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufnehmen kann.

**Qualifizierungsorte und Dauer:**

Chemische Reinigung

Straße Ort

Dauer: 09.11.2009 – 29.01.2010

Catering GmbH

Straße Ort

Dauer: 01.02. – 23.04.2010

Mensa-Küche

Straße Ort

Dauer: 26.04. – 20.07.2010

Kinderhaus

Straße Ort

Dauer: 21.07. – 07.01.2011

Die Tätigkeiten in den Qualifizierungspraktika sind den beigefügten Qualifizierungsplänen zu entnehmen.

Die nachfolgenden Aussagen stützen sich auf Beobachtungen der Fachdienstmitarbeiter/innen während des Jobcoaching in den Praktika und der freitäglichen Projekttag, Reflexionsgespräche mit Sabine R. sowie Gespräche mit Personalverantwortlichen und Kolleg/innen in den Qualifizierungsbetrieben. Überdies bestand ein regelmäßiger Austausch mit der Mutter von Frau R.

### **Bewältigung der fachlichen Anforderungen:**

Frau R. absolvierte während ihrer Teilnahme am Betrieblichen Arbeitstraining von ACCESS vier Qualifizierungspraktika, bei denen sie die Möglichkeit erhielt, verschiedene Arbeitsbereiche und Tätigkeiten kennenzulernen.

Ihr erstes Langzeitpraktikum fand in der Chemischen Reinigung xyz statt. Dort gehörte es unter anderem zu ihren Aufgaben, Vorhänge abzumessen, Kissen und Polster zu reinigen, Kleidungsstücke auszuzeichnen sowie Hemden zu bügeln. Beim Bügeln der Hemden wurden Frau Rs. feinmotorische Schwierigkeiten relativ schnell deutlich. So gelang es ihr nicht, trotz intensiver Einarbeitungszeit und häufigem Einüben, ein Hemd in der Qualität zu bügeln, dass es ohne Nachkontrolle einem Kunden ausgehändigt werden konnte. Ebenso hatte sie beim Waschen der Kissen Schwierigkeiten, die dafür nötige Kraft aufzubringen, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen. Trotz der genannten Schwierigkeiten zeigte sich Frau R. stets als sehr zuverlässige und motivierte Teilnehmerin. Ihre Schwächen versuchte sie von Beginn an durch ihren starken Willen und ihr Durchhaltevermögen auszugleichen.

Frau R. absolvierte ihr zweites Qualifizierungspraktikum bei xyz GmbH in der Kantine. Zu ihren dortigen Qualifizierungsinhalten zählte unter anderem die Salatvorbereitung. Auch hier traten Frau Rs. feinmotorische Einschränkungen zum Vorschein. So zog sie sich beim Gemüseschneiden eine Schnittwunde zu, woraufhin sie für zwei Wochen krankgeschrieben wurde. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten wurde daher auf eher grobmotorische Tätigkeiten, wie die Mithilfe bei der Essensausgabe, das Einräumen des Geschirrs sowie die Reinigung der Küche, gelegt. Hier konnte Frau R. durch ihr großes Engagement und ihren Einsatz größtenteils gute Arbeitsergebnisse erzielen. Weiteren Verbesserungsbedarf gab es hinsichtlich der Flexibilität, Arbeitsorganisation und Selbständigkeit von Frau R. So benötigte sie im Praktikumsbetrieb klare Strukturen sowie eine enge Ansprechpartnerin, die ihr regelmäßig Arbeitsanweisungen und Hilfestellungen gab. Trotz des grundsätzlich guten Praktikumsverlaufes gab es für Frau R. bei xyz keine langfristige Perspektive.

Ein weiteres Langzeitpraktikum im Küchenbereich absolvierte Frau R. in der Mensa xyz. Auch hier wurde sie für einfache Helfertätigkeiten, wie die Salatvorbereitung, das Auffüllen des Salatbuffets, das Sortieren und Einräumen des Bestecks etc. qualifiziert. Aufgrund der vorhergehenden Qualifizierung war Frau R. in der Lage, sich wesentlich schneller in die neuen Arbeitsbereiche einzuarbeiten als zuvor. Die Rückmeldungen vom Betrieb waren größtenteils positiv. Aufgrund des dort angewandten Rotationssystems, bei dem jede/r Mitarbeiter/in im wöchentlichen Wechsel flexibel eingesetzt wird, gab es für Frau R. hier leider keine Möglichkeit für eine Festanstellung.

Ihr viertes Qualifizierungspraktikum fand, dem großen Wunsch von Frau R. entsprechend, in einem Kindergarten, dem xyz e.V., statt. Hier wurde sie insbesondere für Tätigkeiten im Küchen- und hauswirtschaftlichen Bereich qualifiziert. So gehört es u. a. zu ihren Aufgaben, Essenswägen vorzubereiten, tiefgekühltes Essen im Ofen vorzubereiten und zu portionieren sowie die Spülmaschine ein- und auszuräumen. Frau Rs. Tätigkeitsumfang wurde dabei kontinuierlich gesteigert. Gerade zu Beginn benötigte sie viel Anleitung und Unterstützung von ihrer Ansprechpartnerin im Betrieb sowie den Jobcoaches. Mittlerweile ist sie jedoch in der Lage, die anfallenden Tätigkeiten größtenteils eigenständig und zur Zufriedenheit des Betriebs zu erledigen. Hervorzuheben ist Frau Rs. sehr umsichtiger und herzlicher Umgang mit den betreuten Kindern des Familienzentrums.

Im Allgemeinen sind die Arbeitsleistung und das Arbeitstempo von Frau R. behinderungsbedingt eingeschränkt und liegen im Vergleich zu einer/m Mitarbeiter/in ohne Einschränkungen bei ca. 50-60 %.

#### **Bewältigung der sozialen Anforderungen:**

Frau R. ist eine sehr freundliche und höfliche Maßnahmeteilnehmerin, die über sehr gute Umgangsformen verfügt. In neuen und unbekanntenen Situationen verhält sie sich zunächst sehr unsicher und zurückhaltend, traut sich jedoch mit zunehmender Zeit mehr zu und ist in der Lage bei Fragen auf ihre Kolleginnen zuzugehen. Sie konnte sich in den Qualifizierungsbetrieben nach entsprechender Zeit sehr gut in die jeweiligen Teams einfügen und war aufgrund ihrer freundlichen und immer positiv gestimmten Art eine beliebte Praktikantin und Maßnahmeteilnehmerin.

Es fällt Frau R. nach wie vor schwer, ihre Bedürfnisse und Probleme gegenüber Kolleg/innen und ihren Jobcoaches zu formulieren. Prinzipiell ist es Frau R. sehr wichtig, ihre Arbeit gut und zuverlässig zu erledigen und von ihren Kolleg/innen gemocht zu werden. Sie nimmt zusätzliche Aufgaben bereitwillig an, dabei fällt es ihr jedoch sichtlich schwer, Aufgaben abzulehnen oder an Kolleginnen zu verweisen, falls sie aufgrund anderer Aufgaben keine Zeit hat, diese zu erledigen.

Folglich besteht hinsichtlich der Kritikfähigkeit von Frau R. noch Verbesserungsbedarf. So ist sie zwar in der Lage, Kritik von Kolleginnen oder ihren Jobcoaches anzunehmen und versucht, diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten umzusetzen. Sie tut sich jedoch sehr schwer damit, Probleme in Form von Kritik selbst anzusprechen und damit eigene berechnete Interessen und Bedürfnisse durchzusetzen.

#### **Teilnahme am Projekttag:**

Im Rahmen des freitäglichen Projekttagess konnte sich Frau R. aufgrund ihrer freundlichen und lebenswerten Art sehr gut in die Gruppe integrieren. Sie brachte sich in das Gruppengeschehen aktiv und mit konstruktiven Beiträgen ein. In der Zusammenarbeit mit den Fachdienstmitarbeiter/innen war sie stets kooperativ und zeigte immer ein einwandfreies und vorbildliches Verhalten.

#### **Mobilität:**

Die Wege zu neuen Praktikumsbetrieben wurden zu Beginn von den Fachdienstmitarbeiter/innen mit Frau R. besprochen. Anschließend war sie in der Lage, diese selbständig und sicher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen.

### **Gesundheitliche Situation:**

Frau R. wurde lt. Bescheid vom Versorgungsamtsbescheid vom 13.09.2005 eine Funktionsbehinderung der Wirbelsäule sowie einer Wirbelsäulenverformung zuerkannt. In den Praktika zeigten sich diesbezüglich keine Beeinträchtigungen. Auffällig waren feinmotorische Probleme sowie Einschränkungen beim Verrichten von schweren körperlichen Tätigkeiten. Die Anforderungen in den Praktikumsbetrieben konnten jedoch stets auf diese Einschränkungen angepasst werden.

### **Lebenspraktische Bewältigung:**

Frau R. lebt mit ihrer Familie zusammen, die ihr in lebenspraktischen Dingen unterstützend zur Seite steht.

### **Abschließende Zusammenfassung und Empfehlung:**

Nach verschiedenen Gesprächen mit den Verantwortlichen im letzten Qualifizierungsbetrieb ist es gelungen, für Frau R. einen unbefristeten Arbeitsvertrag im Umfang von 30 Wochenstunden ab dem 11.01.2011 zu erwirken.

Sowohl von Frau R. als auch vom Arbeitgeber wird eine weitere Unterstützung des Arbeitsverhältnisses gewünscht. Ein diesbezüglicher Antrag wurde bereits beim Integrationsamt Mittelfranken gestellt.

Wir freuen uns sehr, dass es Frau R. gelungen ist, die Verantwortlichen im Betrieb von sich und ihrer Arbeitsleistung zu überzeugen. Abschließend sei noch einmal darauf hingewiesen, dass Frau R. einen relativ hohen Unterstützungsbedarf hat und bei einem Arbeitsplatzverlust wiederum auf umfassende Unterstützung nach dem Konzept „Unterstützte Beschäftigung“ angewiesen sein wird.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung und verbleiben ...

...mit den besten Grüßen aus Erlangen!

Andrea Seeger  
Geschäftsführerin

Thomas Dirr  
Integrationsberater

Anlagen